

Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius (1746 - 1815)

Musik: Johann Abraham Peter Schulz (1747 - 1800)

Satz: Adolf Seifert (1902 - 1945)

S
A



1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold-nen Stern - lein pran - gen am
2. Wie ist die Welt so stil - le, und in der Dämm - rung Hül - le so
3. Seht ihr den Mond dort ste - hen? Er ist nur halb zu se - hen, und
7. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men nie - der; kalt

T
B



1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold-nen Stern - lein pran - gen am
2. Wie ist die Welt so stil - le, und in der Dämm - rung Hül - le so
3. Seht ihr den Mond dort ste - hen? Er ist nur halb zu se - hen, und
7. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men nie - der; kalt

5



Him - mel hell und klar; der Wald steht schwarz und schwei - get, und
trau - lich und so hold! Als ei - ne stil - le Kam - mer, wo
ist doch rund und schön! So sind wohl man - che Sa - chen, die
ist der A - bend - hauch. Ver - schon uns, Gott! mit Stra - fen, und



Him - mel hell und klar; der Wald steht schwarz und schwei - get, und
trau - lich und so hold! Als ei - ne stil - le Kam - mer, wo
ist doch rund und schön! So sind wohl man - che Sa - chen, die
ist der A - bend - hauch. Ver - schon uns, Gott! mit Stra - fen, und

9



aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.
ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.
wir ge - trost be - la - chen, weil uns - re Au - gen sie nicht sehn.
laß uns ru - hig schla - fen! und un - sern kran - ken Nach - barn auch!



aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.
ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.
wir ge - trost be - la - chen, weil uns - re Au - gen sie nicht sehn.
laß uns ru - hig schla - fen! und un - sern kran - ken Nach - barn auch!